



St. Galler Bauer
9230 Flawil
071/ 394 60 15
www.bauern-sg.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'133
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 14
Fläche: 61'930 mm²

Älplertreffen am Plantahof in Landquart Kraftfuttereinsatz erhitzt die Gemüter



Die Alpstellenbörse verzeichnet jedes Jahr mehr Besucher.

Text/Bild: Corina Blöchliger-Dürst, Goldingen

Einen Sommer z'Alp zu verbringen liegt im Trend. Dies war am Älplertreffen am Plantahof zu spüren. Neben der gut besuchten Stellenbörse sorgte die Diskussion zum Thema Kraftfuttereinsatz auf der Alp für Zündstoff unter den Anwesenden.

Mit mehr als 150 Teilnehmern war der Älplertreff am Plantahof vergangenen Samstag bestens besucht. Kurz vor Mittag schien der Raum aus allen Nähten zu platzen. Erfahrene Äpler tauschten sich über den Sommer 2015 aus, Alpeulinge suchten nach freien Stellen und Alpmeister hielten Ausschau nach passendem Personal.

Nach dem Mittagessen begrüßte die IG Alp den neuen Alpwirtschaftsberater Töni Gujan am Plantahof.

Kühe werden 6,4 Jahre alt

Christoph Notz, Tierarzt am FiBL, zeigte in seinem Referat zum Thema Kraftfutter und Nutzungsdauer nachdenklich stimmende

Fakten auf. So liegt das Durchschnittsalter einer Schweizer Kuh bei 6,4 Jahren beziehungsweise 3,7 Laktationen, obwohl eine Kuh eigentlich 20 bis 25 Jahre alt werden könnte. Unterschiede gibt es hierbei bezüglich der Rassen. Braunviehkühe leben mit durchschnittlich 6,7 Jahren oder 4,1 Laktationen etwas länger als Holsteinerkühe, welche sechs Jahre alt werden und dabei 3,7 Laktationen leisten. «Somit verschwinden die meisten Kühe von den Betrieben, bevor sie in der fünften bis siebten Laktation ihre Produktionshöchstleistungen erreicht haben», erklärt Christoph Notz. Der häufigste

Abgangsgrund sei mit dreissig Prozent die Fruchtbarkeit der Tiere, gefolgt von der Eutergesundheit (27 Prozent). Erst an dritter Stelle wird mit zehn Prozent eine ungenügende Leistung genannt.

Standortgerecht als Masstab

In einer Bachelorarbeit der Berner Fachhochschule für Agrarwissen-

Je 100 Kilo Kraft- und Dürrfutter pro Normalstoss und Sömmerungsperiode sind erlaubt.

schaften wurden in Zusammenarbeit mit Braunvieh Schweiz über 300 Milchkuhalpen zum Thema Kraftfuttereinsatz befragt. Diejenigen Alpen, die Kraftfutter einsetzen, begründeten dies hauptsächlich (43 Prozent) damit, dass sie frisch gekalbte Kühe unterstützen wollen. 40 Prozent versuchen mit Kraftfutter die Energiebilanz auszugleichen.

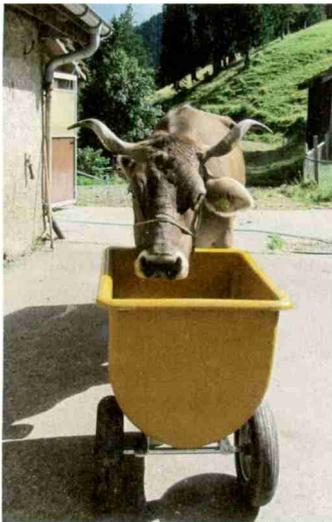
Im Zusammenhang mit dem Projekt «Feed no Food» untersuchte das FiBL Zusammenhänge zwischen Standortgerechtigkeit und Tiergesundheit. Als Standortgerecht bezeichnet wird ein Betrieb, der Vieh hält, das zu seinem Betrieb passt. Dies setzt voraus, dass die Kühe mit dem betrieblichen Angebot an Raufutter eine angemessene Leistung erbringen und Futterzukäufe die Ausnahme bilden. Als weitere



St. Galler Bauer
9230 Flawil
071/ 394 60 15
www.bauern-sg.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'133
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 14
Fläche: 61'930 mm²



Kraftfutter auf der Alp, verpönt oder gepriesen?

Standortfaktoren gelten auch die Topographie des Betriebes, Aufstallungssysteme und Arbeitskräfte. Untersucht wurden 99 Biobetriebe. Die Ergebnisse zeigen auf, dass standortgerechte Betriebe ihre Tiere weniger gegen Krankheiten behandeln müssen, die Kühe eine längere Nutzungsdauer und eine kürzere Zwischenkalbezeit aufweisen.

Kraftfutter verbieten?

Anschliessend an das Referat diskutierten die anwesenden Älpler hitzig über die Fragestellung, ob Kraftfutter auf eine Alp gehört

oder nicht. Nach Sömmerungsbeitragsverordnung Artikel 16 ist die Zufuhr von 100 Kilo Dürrfutter und 100 Kilo Kraftfutter pro Normalstoss und Sömmerungsperiode erlaubt. Während einige Älpler der Meinung sind, dass Kühe, welche am Anfang ihrer Laktation stehen, Kraftfutter zugefüttert werden soll, plädieren andere für ein Verbot von Kraftfutter auf Schweizer Alpen.

Man befürchtet, dass das Thema von den Medien breitgeschlagen werden könnte und Alprodukte an Ansehen und Wert verlieren könnten. Die Äusserung von Edi Blöchliger, der dieses Jahr seinen

27. Alpsommer auf einer Milchkuh-Sennalp verbringen wird, dass Alpkäse ein Naturprodukt sei und Kraftfutter darin nichts verloren hätte, erntete Beifall. Nichtsdestotrotz darf nicht vergessen werden, dass der stete Kampf um genügend Alpkühe noch zunehmen wird. Keine oder zumindest weniger Probleme den Stall zu füllen haben dabei diejenigen Alpen, die die Wünsche der Bestösser berücksichtigen und zudem im Herbst gut genährte Kühe und qualitativ hervorragenden Käse zurück ins Tal bringen – mit oder ohne Kraftfutter.



Im Laufe des Tages waren die Pinnwände voll mit Inseraten.



St. Galler Bauer
9230 Flawil
071/ 394 60 15
www.bauern-sg.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'133
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 14
Fläche: 61'930 mm²

Falsche Vorstellungen vom Alpleben

Deutlich mehr Alpstellensuchende als Stellenanbieter fanden sich am Plantahof zum Älplertreffen ein. Die beliebten Älplerfilme und -bücher scheinen in so manchem den Wunsch zu wecken, einmal einen Sommer z'Alp verbringen zu können. Doch im Gespräch mit Neueinsteigern wird immer wieder klar, dass zum Teil falsche Vorstellungen in den Köpfen herumschwirren.

Auffallend viele Familien mit kleinen Kindern fanden ebenfalls den Weg an den Älplertreff. «Wir möchten mit unseren Kindern (zwei und vier Jahre) einen Sommer z'Alp gehen. Einfach draussen in der freien Natur und mit den Kühen, das muss traumhaft sein», erklärte eine Mutter aus Schaffhausen ihre Beweggründe. Eine alperfahrene Mutter äusserte sich dagegen eher kritisch gegenüber Familien mit Kleinkindern, besonders, wenn die Familien nicht aus der Landwirtschaft kämen. Und ein Glarner Älpler fügt an: «Kinder auf der Alp sind in einem Alpteam heikel. Wie reagieren die anderen Teammitglieder? Was ist, wenn die Kinder krank werden?» Auch Erziehungsfragen könnten zu moralischen Diskussionen führen, fand er. *cb.*